

Spurentunnel zum Nachweis von Wildtieren

Den heimlichen Wildtieren auf der Spur



Ein Leitfaden für Wildtierinteressierte

Januar 2026

Zusammenfassung: Den heimlichen Wildtieren auf der Spur

Rund die Hälfte unserer heimischen Wildtiere lebt auch im Siedlungsraum. Viele davon lassen sich tagsüber leicht beobachten: Das Rotkehlchen hüpft am Boden auf Futtersuche, die Amsel singt vom Gartenzaun, ein Eichhörnchen turnt im Baum und an blühenden Pflanzen tummeln sich verschiedenste Wildbienen und Schmetterlinge.

Doch ein grosser Teil der wilden Nachbarn bleibt uns verborgen. Die meisten einheimischen Säugetiere – darunter Igel, Steinmarder, Siebenschläfer, Iltis oder verschiedene Mausarten – sind dämmerungs- oder nachtaktiv und huschen unbemerkt durch unsere Gärten und Hinterhöfe.

Mit Spurentunneln lassen sich diese heimlichen Gartenbewohner sichtbar machen. Mit ihnen kann man nachweisen, welche Tiere nachts unterwegs sind und welche Spuren sie dabei hinterlassen.

In diesem Leitfaden erfahren Sie, wie der Spurentunnel funktioniert, wo Sie ihn am besten aufstellen und wie die Chancen steigen, dass er tatsächlich Spuren einfängt. Zudem geben wir eine Übersicht, welche Wildtiere typischerweise durch den Tunnel laufen und wie man ihre Spuren bestimmen kann.

Gleichzeitig möchte der Leitfaden dazu inspirieren, den eigenen Garten als wertvollen Lebensraum für Wildtiere wahrzunehmen und motivieren, ihn naturnah zu gestalten. Denn viele Wildtiere sind auf unsere Unterstützung angewiesen: Naturnahe Lebensräume werden immer seltener, auch in Dörfern und Städten.



Abb. 1. Spurentunnel in einem naturnahen Garten (© wildenachbarn.ch).

Inhalt

Zusammenfassung: Den heimlichen Wildtieren auf der Spur.....	2
1. Einleitung.....	4
1.1 Hohe Biodiversität im Siedlungsraum	4
1.2 Heimliche Nachbarn	4
1.3 Artporträts auf Wilde Nachbarn / StadtWildTiere	5
2. Spurentunnel zum Nachweis von Wildtieren	5
2.1 Funktionsweise.....	5
2.2 Notwendiges Material	6
2.3 Standort finden.....	7
2.4 Tunnel aufbauen.....	7
2.5 Tunnel kontrollieren	10
2.6 Spuren lesen	10
2.7 Tunnel abbauen und zurückschicken	13
3. Wildtierbeobachtungen melden: Die Meldeplattformen Wilde Nachbarn und StadtWildTiere	14
4. Tierische Besucher fördern.....	15
5. Weiterführende Literatur	16

1. Einleitung

1.1 Hohe Biodiversität im Siedlungsraum

In der Schweiz sind rund 40 000 Tierarten bekannt – darunter etwa 100 Säugetier-, 400 Vogel- und 16 000 Insektenarten sowie rund 24 000 Kleinlebewesen wie Würmer, Bärtierchen, Spinnentiere und Weichtiere. Schätzungsweise 40 bis 60 % aller Wildtierarten der Schweiz können auch in Siedlungsgebieten vorkommen. Viele davon sind somit möglicherweise auch in Gärten und Parks unterwegs. Wie wir Grün- und Freiräume gestalten und pflegen, beeinflusst daher nicht nur die Lebensqualität der Bevölkerung, sondern auch die Vielfalt und den Zustand wildlebender Tiere in Städten und Dörfern.

Besonders im dichten Siedlungsraum spielen Gärten als Rückzugsorte eine wichtige Rolle für Wildtiere. Wer Hecken pflanzt, Laub- und Asthaufen liegen lässt oder Blühstreifen und Blumenwiesen anlegt, schafft wertvolle Lebensräume mitten in Städten und Dörfern.

1.2 Heimliche Nachbarn

Obwohl sie in unserer unmittelbaren Nähe leben, bleibt ein grosser Teil unserer wilden Nachbarn für uns meist unsichtbar. Die meisten Säugetiere sind nacht- oder dämmerungsaktiv und meiden den Menschen, wodurch sie nur schwer zu beobachten oder zu zählen sind. Entsprechend wenig wissen wir über die Verbreitung und die Bestandsentwicklung der meisten Säugetierarten im Siedlungsraum. Für wirksame Schutz- und Fördermassnahmen sind solche Daten jedoch unerlässlich. Jede gemeldete Beobachtung eines Wildtieres im Siedlungsraum, oder Spur, liefert wertvolle Informationen (siehe Kapitel 3: Die Meldeplattform Wilde Nachbarn und StadtWildTiere).

Einige dieser Arten sind selten und gefährdet – etwa der Iltis. Andere sind häufig, wie der Fuchs, können aber beispielsweise von Krankheiten lokal beeinträchtigt sein. Bei Arten wie dem Eichhörnchen oder dem Igel, die vielerorts noch relativ verbreitet sind, zeichnet sich ein deutlicher Bestandsrückgang ab; für den Igel ist dieser bereits belegt. Und wieder andere Arten, die früher stark unter Druck standen, haben sich inzwischen erholt: So nehmen beispielsweise die Bestände vom Dachs wieder zu.

Spurentunnel machen diese Arten und viele weitere sichtbar und verdeutlichen damit, dass unsere Umgebung, wie zum Beispiel der eigene Garten ein wichtiger Lebensraum für unsere tierischen Nachbarn ist. In diesem Leitfaden stellen wir einige der häufigsten Spuren der städtischen Wildtiere vor, die mit Spurentunneln nachgewiesen werden können und die wir meist schon mit wenig Aufwand fördern können (siehe Kapitel 4: Spuren lesen). Sie stehen stellvertretend für die grosse Artenvielfalt, die in unmittelbarer Nähe des Menschen lebt.

1.3 Artporträts auf Wilde Nachbarn / StadtWildTiere

Auf den Meldeplattformen Wilde Nachbarn und StadtWildTiere gibt es Porträts der häufigsten Wildtierarten im Siedlungsraum, mit Angaben zu Biologie und Lebensräumen der Arten, Beobachtungstipps und Gefahren im Siedlungsraum.



[wildenachbarn.ch/
artportraits](http://wildenachbarn.ch/artportraits)



[stadtwildtiere.ch/
artportraits](http://stadtwildtiere.ch/artportraits)

2. Spurentunnel zum Nachweis von Wildtieren

Spurentunnel bieten eine tolle Möglichkeit, herauszufinden, welche Wildtiere in unserer Umgebung leben, ohne sie zu stören. Die Tunnel werden mit Farbe und Papier ausgestattet und in Gärten oder Parks aufgestellt. Läuft ein Tier hindurch, tritt es auf den Tintenstreifen und hinterlässt beim Hinausgehen seine Pfotenabdrücke – und macht damit sichtbar, wer in der Nachbarschaft unterwegs ist. Im Folgenden erfahren Sie alles, was Sie zum Aufbau eines Spurentunnels und zur Auswertung der Spuren wissen müssen.

2.1 Funktionsweise

In der Wildtierbiologie kommen unterschiedliche Spurentunnel zum Einsatz. Je nach Tierart, die man nachweisen möchte oder Lebensraum, den man untersucht, eignen sich verschiedene Tunneltypen. Die Spurentunnel, welche nachfolgend beschrieben werden und auf den Meldeplattformen Wilde Nachbarn und StadtWildTiere ausgeliehen werden können, eignen sich besonders gut für kleinere Tierarten, die am Boden unterwegs sind, etwa Igel, Iltis, Steinmarder und Mäuse. Sie sind etwa 1.20 Meter lang und rund 30 cm hoch und bestehen aus gewelltem, plastifiziertem Karton (Mammal Society Footprint Tunnel, Wildcareshop, UK). Auf der Einlage (Abb. 2), die in den Tunnel geschoben wird, befindet sich in der Mitte eine kleine Köderschale, flankiert von zwei Farbstreifen. Die Farbe besteht aus Speiseöl und Grafitpulver und ist für Wildtiere ungiftig. An beiden Enden der Einlage wird je ein weisses A4-Papier befestigt, auf dem die Tiere beim Verlassen des Tunnels ihre charakteristischen Spuren hinterlassen.

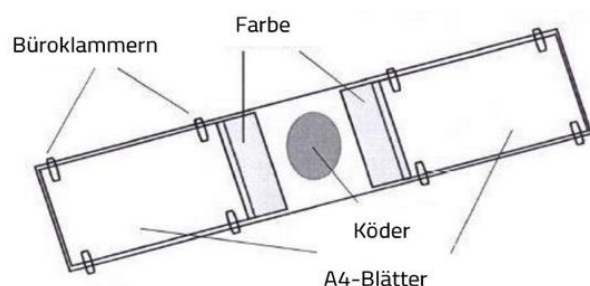


Abb. 2. a) Spurentunnel mit herausgezogener Einlage, auf der Igelspuren zu sehen sind (© Patrick Weibel Adam / wildenachbarn.ch). b) Einlage des Spurentunnels mit Köderschale, Farbstreifen und Papier-Einlagen.

Der ideale Zeitraum, um einen Spurentunnel aufzustellen, liegt zwischen Mai und September. In den Wintermonaten halten einige Tiere, wie zum Beispiel der Igel, Winterschlaf und viele andere Arten sind deutlich weniger aktiv. Dadurch ist es in dieser Zeit weniger wahrscheinlich, Spuren von ihnen zu finden.

2.2 Notwendiges Material

Folgende Materialien werden mit dem Tunnel geliefert:

- Spurentunnel
- Einlage mit Köderschale
- Glas mit Grafitpulver
- Glas mit Igelfutter
- 2x Zeltheringe
- Falanleitung

Folgende Materialien sind selbst bereitzustellen:

- Pinsel
- Teelöffel
- A4-Blätter
- Haushaltspapier
- 8x Büroklammern
- Sonnenblumen- oder Rapsöl
- wasserfester Stift
- Hammer
- Desinfektionsmittel

Die schwarze Farbe können Sie ganz einfach selbst aus Grafitpulver und Speiseöl anmischen. Sie erhalten von uns ein Schraubglas, das bereits mit etwas Grafitpulver gefüllt ist. Geben Sie zu Hause Speiseöl (Raps- oder Sonnenblumenöl) hinzu, bis eine dickflüssige Mischung entsteht. Verschliessen Sie das Glas und schütteln Sie es, bis sich alles gut vermischt hat. Alternativ können Sie die Mischung auch mit einem Löffel verrühren. Die Farbe sollte sich mit dem Pinsel gut auftragen lassen, ohne auf der Einlage zu verlaufen. Die Farbe immer vor Gebrauch gut mischen.

In der in Grossbritannien entwickelten Standardmethode zum Monitoring von Igel n mittels Spurentunneln wird ein Köder eingesetzt. Dies ist jedoch nicht erforderlich. Spurentunnel funktionieren auch ohne den Einsatz von Köder sehr gut. Sie können die Köderschale also ruhig einfach leer lassen.



Abb. 3. Kontrolle eines Spurentunnels (© Fabrice Bucheli / wildenachbarn.ch)

2.3 Standort finden

Wir raten, den Tunnel dort aufzustellen, wo es am wahrscheinlichsten ist, dass ein Wildtier durchläuft oder es sogar durchlaufen muss. Achten Sie dabei besonders auf Wildwechsel – zum Beispiel Trampelpfade, an denen das Gras leicht plattgedrückt ist – sowie auf Engpässe oder Durchgänge in Zäunen und Mauern. Jeder Tunnel sollte entlang einer Linienstruktur positioniert werden, da viele Tiere diesen folgen. Beispiele für Linienstrukturen sind Hecken, Zäune, Mauern, Absätze oder in ländlichen Gebieten am Waldrand oder Übergang zwischen zwei Feldern.

Die Tunnel sollten zudem an Orten aufgestellt werden, die für Wildtiere zugänglich sind und potenziellen Lebensraum bieten. Besonders wichtig ist, dass sie in der Nähe von Grünflächen und Versteckmöglichkeiten platziert werden, damit sich die Tiere sicher fühlen.



Abb. 4. Spurentunnel an Leitstrukturen wie Absätzen, Zäunen, Hauswänden und Feldränder (© wildenachbarn.ch).

2.4 Tunnel aufbauen

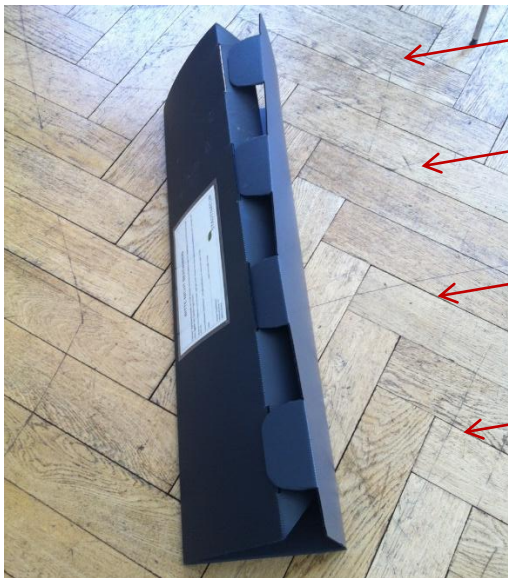
1. **Tunnel zusammenstecken:** Folgen Sie der Faltanleitung (Abb. 4), um die Tunnel zusammenzustecken.
2. **Tunnel positionieren:** Stellen Sie den Tunnel flach auf den Boden an der ausgewählten Stelle (siehe Kapitel 2.3 Tunnelstandort).
3. **Tunnel fixieren:** Stecken Sie je einen Hering neben den Tunnelöffnungen in den Boden und drehen Sie den Heringskopf so, dass er den Tunnel inklusive der Einlage fixiert (Abb.5). So müssen keine Löcher in den Tunnel gemacht werden.

4. **Stabilität prüfen:** Achten Sie darauf, dass der Tunnel stabil steht und nicht wackelt, sonst wird er von Wildtieren gemieden.



Schritt 1:

Falten Sie den Tunnel entlang der vorgegebenen Faltlinien (alle Teile nach **oben** falten).



Schritt 2:

Stecken Sie die Seite mit den Ausbuchtungen von aussen in die vorgegebenen Schlitzte. Der kleine Fortsatz neben den Schlitzten verschwindet dabei im Innern des Tunnels.



Schritt 3:

Stellen Sie den Tunnel so auf, dass die Stecknaht auf dem Boden liegt.

Abb. 5: Faltanleitung für den Aufbau des Spurentunnels.

Wenn der Tunnel aufgebaut ist, können Sie die Einlage vorbereiten: Befestigen Sie zwei DIN-A4-Blätter mit jeweils vier Büroklammern auf der Einlage. Nehmen Sie dann die angemischte Farbe (siehe Kapitel 2.2 Notwendiges Material), schütteln oder verrühren Sie sie nochmals gründlich und verteilen Sie sie mit einem Pinsel auf den beiden mit Klebeband markierten Streifen. Geben Sie anschliessend einen Teelöffel des Igelfutters in den Unterteller Setzen Sie die Einlage in den Tunnel ein und achten Sie darauf, dass die Heringe auch die Einlage fixieren (Abb. 5). Wenn Sie den Tunnel im öffentlichen Raum aufstellen, muss dies zuerst mit der/dem Grundstückseigentümer:in abgesprochen sein. Zusätzlich empfiehlt es sich in diesem Fall, aussen eine Kontaktnummer anzubringen. Nun ist Ihr Tunnel bereit, Spuren zu sammeln!



Abb. 6. Tunnel und Tunneleinlage werden mit einem Hering fixiert (© stadtwildtiere.ch)

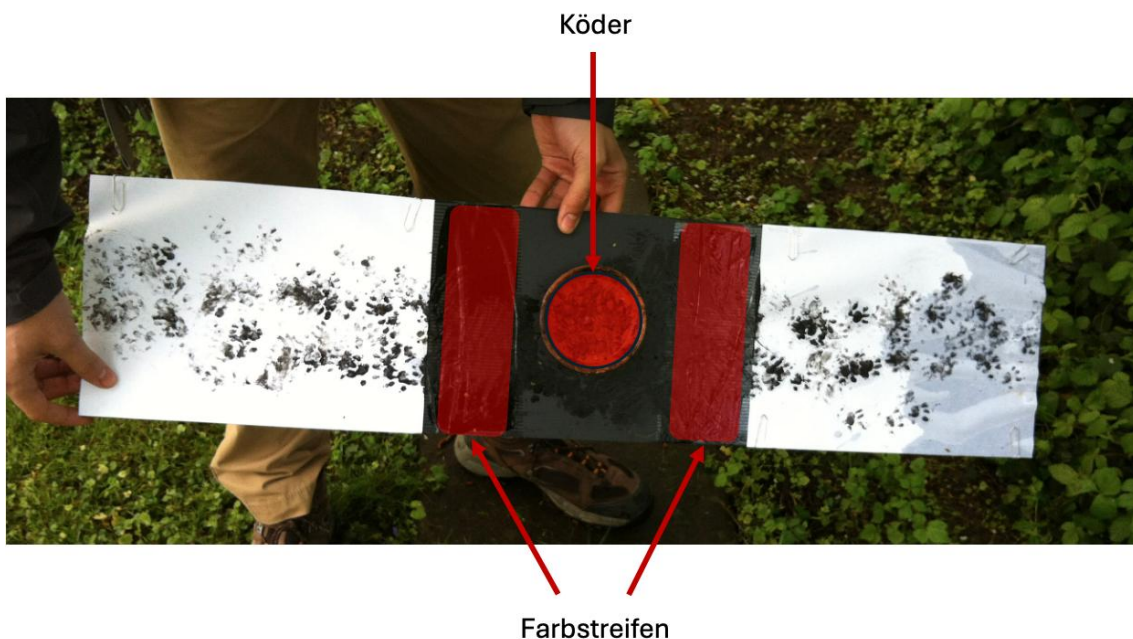


Abb. 7. Spurentunneleinlage mit Igelspuren (© stadtwildtiere.ch).

2.5 Tunnel kontrollieren

Jetzt heisst es abwarten und hoffen, dass ein neugieriges Wildtier durch den Tunnel spaziert. Am besten kontrollieren Sie den Tunnel täglich. Dazu können Sie die Einlage einfach aus dem Tunnel herausziehen. Wenn Sie Spuren darauf finden, ersetzen Sie die Blätter durch neue. Falls nötig, füllen Sie neuen Köder in den Teller, und tragen neue Farbe auf, bevor Sie die Einlage wieder in den Tunnel schieben.

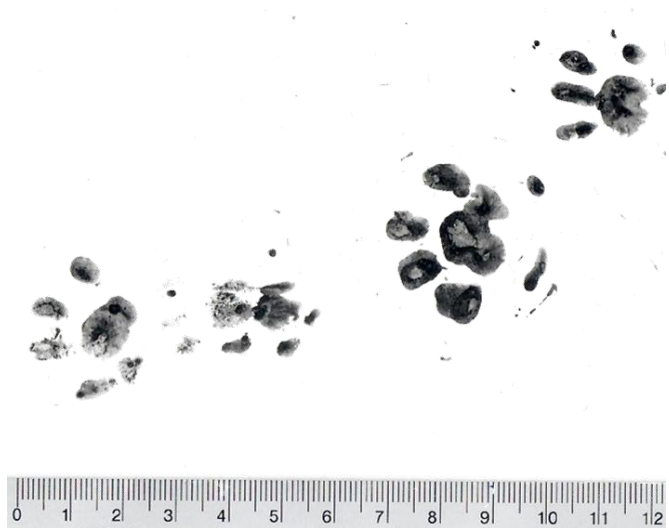
2.6 Spuren lesen

Sie haben Spuren in Ihrem Tunnel entdeckt? Grossartig! Damit Sie sie einfach selbst bestimmen können, finden Sie im Folgenden einen Überblick über die Spuren, die am häufigsten in Spurentunneln entdeckt werden. Über unsere Meldeplattform unterstützen wir Sie zudem gerne dabei, gefundene Abdrücke zu bestimmen (siehe Kapitel 3: Die Meldeplattform Wilde Nachbarn und StadtWildTiere). Machen Sie einfach ein Foto der Spur, am besten mit einem Massstab oder einer Grösseangabe, wie einen danebengelegten Stift, und melden Sie es bei wildenachbarn.ch/melden. Unsere Expert:innen werden dann, wenn möglich, die Spur einer Tierart zuordnen.

Igel



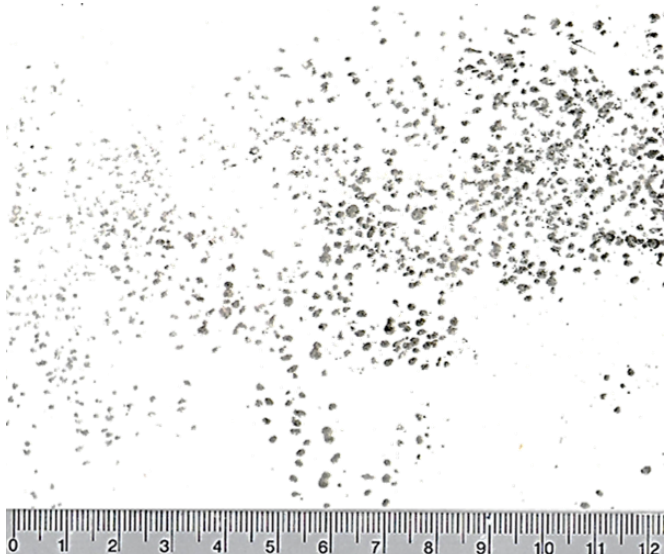
Abb. 8. © Fabio Bontadina / swild.ch



Maus*



Abb. 9. © uhu55 / wildenachbarn.ch



Spitzmaus*



Abb. 10. © Beatrice Schmid / wildenachbarn.ch



Ratte



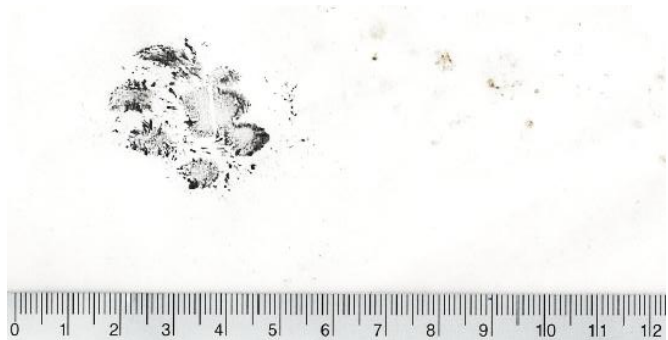
Abb. 11. © Philippe Stephani / stadtwildtiere.ch



Katze



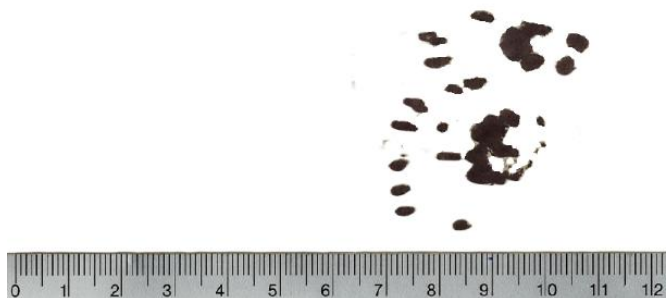
Abb. 12. © stadtwildtiere.ch



Eichhörnchen



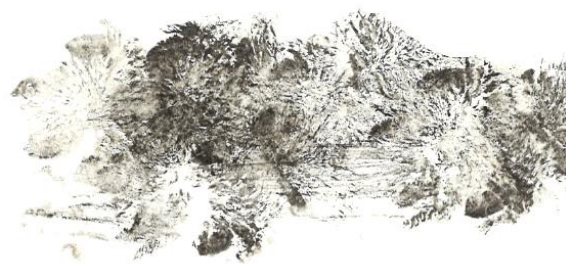
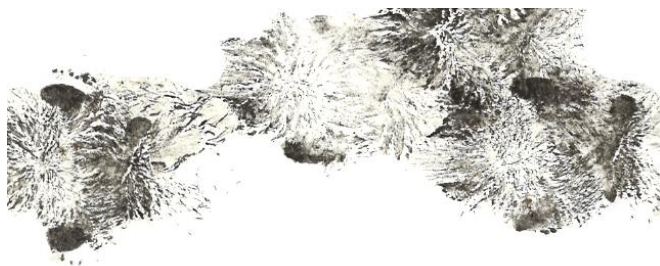
Abb. 13. © wildenachbarn.ch



Baumrarder



Abb. 14. © stadtwildtiere.ch



Steinrarder



Abb. 15. © Francis Vilbois / nosvoisinssauvages.ch



Vogel*



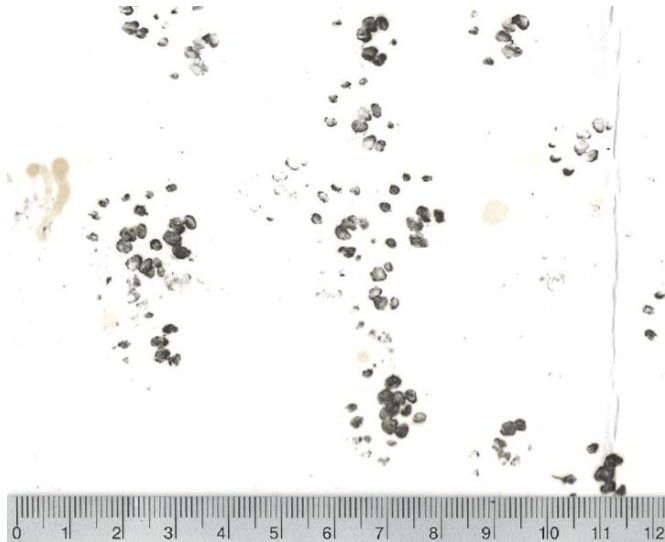
Abb. 16. © Carlo Monigatti / wildenachbarn.ch



Siebenschläfer



Abb. 17. © Sandra Schweizer / wildenachbarn.ch



Salamander*



Abb. 18. © mikenname / wildenachbarn.ch



*eine genauere Bestimmung auf Artniveau ist bei Spitzmaus, Maus, Vogel und Salamander nur anhand der Spuren leider nicht möglich.

2.7 Tunnel abbauen und zurückschicken

Zum Abbau des Tunnels, nehmen Sie einfach die Einlage heraus, lösen Sie die befestigten Blätter (diese dürfen Sie behalten) und falten Sie den Tunnel zusammen. Bitte reinigen Sie die Köderschale von Resten und wischen mit Haushaltspapier die Farbe von der Einlage. Legen Sie anschliessend den Tunnel mit der Einlage, den Heringen und der Faltanleitung zurück in das Paket und senden Sie es an die beigefügte Adresse zurück. Vielen Dank!

Rücksendeadresse:

Verein StadtNatur
c/o SWILD
Sandstrasse 2
8003 Zürich

044 508 10 69

info@stadtwildtiere.ch

3. Wildtierbeobachtungen melden: Die Meldeplattformen Wilde Nachbarn und StadtWildTiere

Welche Tiere sind bei mir im Garten unterwegs? Was lebt eigentlich in meinem Quartier? Wo wurde ein Fuchs gesehen – oder ein Siebenschläfer? Mit den Plattformen Wilde Nachbarn (wildenachbarn.ch) und StadtWildTiere (stadtwildtiere.ch) lassen sich Beobachtungen von Wildtieren einfach melden. In der Galerie können Fotos von gemeldeten Wildtieren angeschaut werden. Auch Spuren mit den engescannten Spurenblättern können, wenn sie deutlich erkennbar und gut bestimmbar sind, auf den Meldeplattformen gemeldet werden:

Wildenachbarn.ch > Melden > Meldung eintragen **stadtwildtiere.ch > Melden > Meldung eintragen**

So wird die eigene Umgebung zur digitalen Entdeckungsreise – und jede Meldung hilft, das Verhalten und Vorkommen unserer wilden Nachbarn besser zu verstehen. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um wirkungsvolle Schutzmassnahmen zu planen.

Was bieten die Plattformen?

- Wildtierbeobachtungen melden
- Beobachtungen in der Umgebung entdecken – interaktive Karten zeigen, wo was gesehen wurde
- Porträts von Wildtieren im Siedlungsgebiet – Infos zu Lebensweise, Gefahren, Tipps zum Beobachten
- Mitmachaktionen (Citizen Science)
- [Unterlagen für Schulen](#).



Abb. 19. Wildtiermeldungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Überwachung und zum Schutz dieser Arten (© Carlo Monigatti / wildenachbarn.ch).

4. Tierische Besucher fördern

Vielleicht haben Sie nun Igelspuren in Ihrem Garten entdeckt oder werden ab und zu von einem Steinmarder oder sogar einem Iltis besucht. Oder sie vermissen die Spuren einer Art, die Sie eigentlich in Ihrem Garten erwartet hätten? Dann stellt sich nun die Frage, wie Sie die nächtlichen Besucher fördern und Ihren Garten als Teil ihres Lebensraums aufwerten können. Viele Wildtier-Arten geraten aus verschiedenen Gründen zunehmend unter Druck und sind auf unsere Unterstützung angewiesen. Schon einfache Massnahmen können hier einen Unterschied machen.

Auf unserer Website finden Sie 13 einfache [Tipps](#) für einen **wildtierfreundlichen Garten**. Zu jedem Tipp erfahren Sie, wie er umgesetzt werden kann und welchen Tieren damit besonders geholfen wird. Zudem finden Sie dort auch [Tipps](#), wie Sie **Wildbienen auf ihrem Balkon fördern** können.

[Hier](#) können Sie darüber lesen wie sich künstliches Licht auf Tiere und Pflanzen auswirkt und was Sie zu Hause tun können, um **Lichtverschmutzung zu reduzieren** und nachtaktive Arten zu fördern.

Das [Praxishandbuch StadtNatur](#) zeigt anhand vieler konkreter Beispiele und Tipps, was jeder und jede tun kann, um die **Biodiversität im Siedlungsraum zu fördern**.



Abb. 20: Mit frischen Wasserstellen oder Kleinstrukturen wie z.B. Blühstreifen können Wildtiere im eigenen Garten gefördert werden (© Franziska Lörcher / stadtwildtiere .ch und Sandra Gloor / stadtwildtiere.ch).

5. Weiterführende Literatur

Falls Sie sich noch ausführlicher mit Spuren von Wildtieren beschäftigen wollen, empfehlen wir folgende Bücher:

Baker, Nick: Fährten lesen und Spuren suchen – Das Handbuch. Haupt Verlag. 288 Seiten. Reich bebildert, kurzweilig und informativ: ein Naturführer für jedes Alter.

Grolms, Joscha: Tierspuren Europas. Spuren und Zeichen bestimmen und interpretieren. Ulmer Verlag. 816 Seiten. Mit Spuren und Zeichen von Säugetieren, Vögeln, Reptilien, Amphibien.

Oder besuchen Sie unseren [Shop](#) auf den Meldeplattformen und entdecken Sie weitere interessante Bücher und Nachschlagewerke zu Wildtieren im Siedlungsraum.



Abb. 21. © tschakugaeng / wildenachbarn.ch

Impressum: © StadtNatur 2025

Texte: Johanna Mattenklodt, Julia Felber

Bild auf der Titelseite: © Carla IK / wildenachbarn.ch und © wildenachbarn.ch

Der Spurentunnelverleih wird von folgenden Stiftungen finanziell unterstützt – ihnen allen sei herzlich gedankt!

Loterie Romande, Fondation Sauvain-Petitpierre, Fondation Philantropique Famille Sandoz, Fondation Pratos, Fondation Gelbert, Ernst Göhner Stiftung, Corymbo Stiftung, Paul Schiller Stiftung